

2013

Geschäftsbericht Sankt Galler Stadtwerke

Editorial	3
Elektrizität	4
Wasser	8
Erdgas	12
Wärme	16
Glasfaser	20
Betriebskennzahlen	24
Finanzielle Entwicklung	25
Bilanz	26
Erfolgsrechnung	27
Mittelflussrechnung	28
Anhang	29
Unternehmen	31

Die Energieversorgung für die Zukunft zu sichern erfordert eine langfristige Planung – deren Umsetzung bestens funktionierende Partnerschaften.

War die Aufgabe der Sankt Galler Stadtwerke noch bis vor wenigen Jahren vor allem, die Energieversorgung so zu gestalten, dass alle Bedürfnisse erfüllt werden können, stellen heute zusätzliche Anforderungen das Unternehmen vor grosse Herausforderungen: Der Energiebedarf soll bis 2050 auf 2000 Watt pro Kopf und die CO₂-Emissionen auf eine Tonne pro Kopf und Jahr reduziert werden. Strategien, um diese ambitionierten Ziele umzusetzen, sind auf den Ebenen von Bund und Kantonen formuliert worden. Umsetzen müssen diese vor allem die Städte und die Gemeinden. Das Energiekonzept 2050 der Stadt St. Gallen zeigt Wege auf, wie der Sollzustand Schritt für Schritt erreicht werden kann.

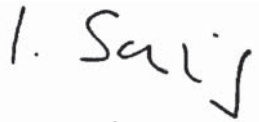
Der Aus- und Umbau der Infrastruktur spielt eine zentrale Rolle. Da sich Investitionen über Jahre und Jahrzehnte auswirken, ist es entscheidend, wann und wo welche Anlage gebaut wird. Die Lebensdauer der verschiedenen Elemente ist unterschiedlich: Wärmeleitungen sind 30 Jahre, Transformatoren 35 Jahre, Stromleitungen 40 Jahre, Glasfasern 50 Jahre, Gasleitungen 70 Jahre, Wasserleitungen 70 Jahre und Reservoirs rund 100 Jahre im Einsatz.

Das Jahr 2013 war für die Sankt Galler Stadtwerke anspruchsvoll. Mit der Durchführung der ersten Tiefbohrung, die trotz des unerwarteten Gasaustritts und der aufgetretenen Erschütterungen erfolgreich abgeschlossen werden konnte, lag ein Schwerpunkt auf der Geothermie. Neben dem Projekt im Sittertobel haben die Sankt Galler Stadtwerke den Umbau der Gasversorgung entscheidend vorangetrieben, das städtische Glasfasernetz weiter ausgebaut und parallel dazu, sowie eng darauf abgestimmt, die Infrastruktur für die Stromversorgung erneuert. Alle diese Massnahmen sind Investitionen, die sich auf Generationen auswirken.

Die richtigen Entscheidungen zu treffen und immer wieder zu überprüfen, ist von grosser Bedeutung. Ebenso wichtig ist aber auch eine effiziente Umsetzung, die höchste Qualitätsanforderungen erfüllt. Diese können die Sankt Galler Stadtwerke angesichts des Umfangs und der Komplexität der Aufgaben nicht im Alleingang erbringen. Was es dafür braucht, sind starke, verlässliche und kompetente Partner. Wir bedanken uns bei allen, die zum Umbau der Energieversorgung der Stadt St. Gallen beitragen.



Fredy Brunner, Stadtrat
Direktion Technische Betriebe



Dr. Ivo Schillig
Unternehmensleiter

Elektrizität



Der St. Galler Strassenraum wird bei Bauarbeiten nicht nur von einer Seite beansprucht. Die gute Zusammenarbeit stellt sicher, dass keine Interessen auf der Strecke bleiben.

Notker Schmid, Bereichsleiter Strassenbau, Tiefbauamt der Stadt St. Gallen

Elektrizität

Umbau der Produktion, mehr Effizienz und zunehmende Marktliberalisierung: Die Sankt Galler Stadtwerke investieren in den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung, fördern die Steigerung der Effizienz und treffen Massnahmen, um auf dem geöffneten Elektrizitätsmarkt bestehen zu können.

Betriebskennzahlen Elektrizität	2013	2012
Beschaffung		
SN Energie AG	511'879 MWh	514'665 MWh
Lieferungen Dritter ¹	4'811 MWh	4'088 MWh
Eigenerzeugung sgsw ²	4'185 MWh	4'397 MWh
Total	520'875 MWh	523'150 MWh
Absatz an Endkundinnen/-kunden		
Elektrizität Energie	520'767 MWh	523'019 MWh
Elektrizität Netz	509'650 MWh	508'199 MWh

¹ Kleinkraftwerke an der Sitter, Blockheizkraftwerke (BHKW), private Fotovoltaik-Anlagen, ohne Anlagen mit kostendeckender Einspeisevergütung des Bundes (KEV)
² Produktionsanlagen der sgsw: Kleinwasserkraftwerk an der Goldach (Lochmüli), Fotovoltaikanlagen, BHKW Birnbäumen und Notstrom-Dieselmotor in St. Gallen



Im Jahr 2013 haben die Sankt Galler Stadtwerke sich trotz schwieriger Marktbedingungen im Grosskundensegment behauptet, die Produktionskapazitäten für Solarstrom weiter ausgebaut, Synergien mit dem Ausbau des Glasfasernetzes genutzt und Erfahrungen im Pilotprojekt «Smart Metering» gesammelt.

Preiszerfall im freien Markt begegnet

Grosskunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 100'000 kWh haben von ihrem Recht, den Stromlieferanten frei wählen zu können, bisher nur selten Gebrauch gemacht. Aus einfachem Grund: Die frei gehandelte Energie war teurer als die auf den Gestehungskosten basierenden Strompreise. Mit dem Preiszerfall auf dem europäischen Markt – ausgelöst vor allem durch billigen Kohlestrom und den starken Zuwachs bei erneuerbaren Energien in Deutschland – hat sich das im Jahr 2013 grundlegend geändert. Schweizer Energieversorger mussten sich innerhalb weniger Wochen auf die neue Situation einstellen. Die Sankt Galler Stadtwerke konnten ihren Grosskunden wettbewerbsfähige Angebote unterbreiten und damit sicherstellen, dass nur wenige zu Mitbewerbern wechseln.

Neue Solaranlage auf saniertem Schuldach

Im Oktober 2013 konnten die Sankt Galler Stadtwerke die Solaranlage auf dem Dach der Primarschule Grossacker in Betrieb nehmen, die im Zuge der Sanierung der Aussenhülle realisiert wurde. Um die Dachfläche optimal zu nutzen, wurden die 588 Module parallel zum Gebäude angeordnet. Ausschlaggebend für die Wahl der polykristallinen Technologie war, dass diese bestmöglich in das Gesamtbild passt. Die verschiedenen Varianten und Möglichkeiten wurden in Zusammenarbeit mit einem Solarfachplaner, den Architekten und dem Hochbaumeister ausgearbeitet und geprüft. Mit der Anlage kann Strom für rund 41 Haushalte produziert werden. Die

Spitzenleistung beträgt 150 kWp. Die erzeugte Elektrizität wird in das Stromnetz der Sankt Galler Stadtwerke eingespeist.

Tiefbauarbeiten auf historischem Gebiet

In der Altstadt haben die von 2013 bis 2015 dauernden Tiefbauarbeiten für den Ausbau des städtischen Glasfasernetzes begonnen, im Zuge dessen auch diverse Stromkabel und Kabelverteilerkabinen ersetzt werden. Aufgrund der Lage und der engen Platzverhältnisse sind die Arbeiten hier sehr anspruchsvoll. Da im historisch ältesten Teil der Stadt gearbeitet wird und dadurch auch mit archäologischen Funden gerechnet werden muss, haben die Sankt Galler Stadtwerke die Kantonsarchäologie einbezogen und einen für alle akzeptablen Terminplan erarbeitet.

Smart Metering: Pilotprojekt abgeschlossen

Stromzähler waren bisher ausschliesslich Instrumente zum Ablesen des Elektrizitätsverbrauchs. Das Potenzial von Smart Meters reicht darüber hinaus. Diese können den Verbrauch eines Anschlusses jederzeit exakt ermitteln – und künftig auch steuern. Um Erfahrungen über die Möglichkeiten der Technologie zu sammeln, haben die Sankt Galler Stadtwerke im Jahr 2013 ein Pilotprojekt durchgeführt. Dieses hat gezeigt, dass die Technik stabil und störungsfrei funktioniert. Eine flächendeckende Umstellung wird umfangreiche Investitionen in Technik und IT-Systeme erfordern, dafür die Betriebskosten senken – und damit Chancen für innovative Produkte und Dienstleistungen eröffnen.

Wasser



Das Fernwirk- und Leitsystem für die Wasser- und Gasversorgung zu erneuern ist ein aufwendiges Vorhaben – und nur mit einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit aller Beteiligten realisierbar.

Giovanni Ricciardi, Projektleiter, Rittmeyer AG

Wasser

An manche Leistungen gewöhnt man sich so sehr, dass sie selbstverständlich erscheinen. Auch das ist Lebensqualität. Doch hinter einer funktionierenden Wasserversorgung steht viel Arbeit – und eine funktionierende Infrastruktur. Die Sankt Galler Stadtwerke rüsten diese für die Zukunft.

Betriebskennzahlen Wasser	2013	2012
Beschaffung		
RWSG Regionale Wasserversorgung		
St. Gallen AG	6'816'128 m³	6'824'064 m³
Bezug von Dritten ¹	42'789 m³	13'187 m³
Eigenproduktion/Notwasserversorgung ²	0 m³	0 m³
Total Wasserbeschaffung	6'858'917 m³	6'837'251 m³
Absatz		
an Endkundinnen/-kunden	6'128'977 m³	6'085'417 m³

¹ Belieferung einiger Liegenschaften innerhalb der St. Galler Gemeindegrenzen im grenznahen Gebiet zur Gemeinde Gaiserwald mit Mischwasser (Bodensee- und Quellwasser) durch Wasserkorporation Abtwil-St. Josefen

² St. Galler Quellen und Grundwasservorkommen ausschliesslich für Notfallzwecke



Im Jahr 2013 haben die Sankt Galler Stadtwerke die Vorbereitungen für die Erneuerung des Fernwirk- und Leitsystems zum Betrieb der Wasser- und Gasversorgung abgeschlossen und den Umbau des Pumpwerks im Breitfeld für die verbesserte Trinkwasserversorgung in Notlagen fertiggestellt.

Synergie-Effekte durch Erneuerung

Die Versorgungssicherheit langfristig erhöhen und Arbeitsabläufe optimieren: Das sind die wesentlichen Ziele der Erneuerung des Fernwirk- und Leitsystems für die Wasser- und Gasversorgung der Sankt Galler Stadtwerke und der RWSG Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG, das nach 15 Jahren Betrieb ersetzt werden muss. Das Projekt umfasst die Erneuerung der Hard- und Software in der Steuerzentrale Schellenacker, den Ersatz der Fernwirksteuerungen in sämtlichen Aussenanlagen der Wasser- und Gasversorgung sowie die Erneuerung der Prozesssteuerung mit eigener Leitstelle in der Trinkwasseraufbereitungsanlage Frasnacht.

Besondere Aufmerksamkeit galt während der Planungsphase, die im Jahr 2013 abgeschlossen werden konnte, der Vereinheitlichung und Standardisierung. Durch diese ergibt sich eine Reihe von Synergieeffekten, die sich optimierend auf die Betriebsführung der Wasseraufbereitungs-, Transport- und Verteilanlagen der Sankt Galler Stadtwerke und der RWSG Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG auswirken. Alle Anlagen der Wasser- und Gasversorgung – 16 Reservoirs, 7 Pumpwerke, 4 Druckerhöhungspumpwerke, 2 Schieber-schächte, 1 Stufenpumpwerk sowie 39 Gasanlagen – werden in Zukunft mithilfe von

Optimierungsprogrammen vollautomatisch gesteuert und überwacht. Das neue System wird zudem Störungsanalysen, die Ermittlung und Einstellung optimaler Netzzustände sowie Simulationen von Netzzuständen und Netzfehlern für Trainings- und Schulungszwecke ermöglichen.

Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung spielt der Ausbau des städtischen Glasfasernetzes. Bis auf wenige Gasanlagen werden alle Stationen über Glasfasern erschlossen. Die Inbetriebnahme des neuen Fernwirk- und Leitsystems ist für Oktober 2014 geplant.

Versorgung in Notlagen mit Umbau verbessert

Bei der Trinkwasserversorgung in Notlagen haben sich die Sankt Galler Stadtwerke zum Ziel gesetzt, sie über die bereits erfüllten gesetzlichen Anforderungen hinaus schon ab dem ersten Tag sicherstellen und in jedem Fall und während längerer Phasen auf angemessenem Niveau aufrechterhalten zu können. Dafür wurde im Jahr 2013 das Pumpwerk Breitfeld umgebaut und nachgerüstet. Um die angestrebten 12'000 Kubikmeter pro Tag unabhängig von der städtischen Stromversorgung liefern zu können, wurden im Jahr 2013 zwei neue und grössere Pumpen und ein Notstromgerät installiert sowie eine neue Verbindungsleitung zwischen dem Pumpwerk und dem Anreicherungsbecken gebaut.



Erdgas



Beim Bau des Röhrenspeichers und der neuen Mitteldruckleitung sind zehn Unternehmen beteiligt. Diese müssen perfekt zusammenarbeiten, um das komplexe Projekt, von dem die ganze Region profitiert, zu stemmen.

Fritz Riesen, Bauleiter, Oehrli Engineering AG

Erdgas

Die Energieversorgung für die Zukunft umzubauen ist kein kurzfristiges Projekt. Der Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion braucht Zeit. Mittel- und langfristig wird Erdgas als sauberster fossiler Brennstoff für eine sichere und effiziente Ernergieversorgung eine wichtige Rolle spielen. Mit der umfassenden Erneuerung der Infrastruktur für die Gasversorgung schaffen die Sankt Galler Stadtwerke die nötigen technischen Voraussetzungen.

Betriebskennzahlen Erdgas	2013	2012
Beschaffung		
Erdgas Ostschweiz AG	1'072'414 MWh	1'000'625 MWh
Absatz		
an Endkundinnen/-kunden	736'377 MWh	701'547 MWh
an Partnergemeinden	336'037 MWh	299'078 MWh
Neuanschlüsse		
Anzahl Neuanschlüsse	210	192
Neu installierte Nennleistung	13,7 MW	16,1 MW
Zu erwartender Energieverbrauch	27'342 MWh	31'320 MWh
Erdgasgeräte-Service		
Anzahl Serviceverträge	1'271	1'312



Im Jahr 2013 haben die Sankt Galler Stadtwerke die Erneuerung der Infrastruktur für die Gasversorgung mit dem Bau des unterirdischen Erdgasröhrenspeichers, der DRM-Station und der neuen Mitteldruckleitung vorangetrieben. Grossteils abgeschlossen sind auch die Umbauarbeiten in Goldach, Horn und Tübach.

Unterirdischer Erdgasröhrenspeicher

Bis Ende 2017 müssen die vier Erdgaskugelspeicher in der Stadt St. Gallen und im Riet in Goldach stillgelegt werden. Ersetzt werden diese durch einen neuen unterirdischen Röhrenspeicher unmittelbar neben der Hochdruckleitung der Erdgas Ostschweiz AG beim Weiler Ebnet/Hohfirst in Waldkirch. Der Bau konnte im vergangenen Jahr begonnen und abgeschlossen werden. In einer ersten Etappe wurden dafür 17'000 Kubikmeter Erde verschoben. Die Fläche, die ausgehoben und eingeebnet wurde, entspricht ungefähr einem Fussballfeld. Die rund 100 zwischen 12 und 18 Meter langen Rohre mit einem Durchmesser von 1,5 Metern wurden auf eine 40 Zentimeter starke Kies-schicht gelegt, mit Sandsäcken seitlich fixiert und verschweisst. Anschliessend wurden die Rohre eingesandet, der Aushub mit rund 80 Zentimeter Erde aufgefüllt und die Wasserdruckprobe durchgeführt. Die Trocknung der Rohre war schwieriger als ursprünglich angenommen, konnte aber ebenfalls noch im Dezember abgeschlossen werden.

Stromerzeugung durch Druckentspannung

Die bei der Druckreduzierung von Hoch- auf Mitteldruck freigesetzten Kräfte werden im Hohfirst zukünftig in einer Entspannungsanlage in Strom umgewandelt. Das Gebäude der DRM-Station wurde im vergangenen Jahr fertiggestellt. Trafo, Rohranlage und Kompressor sind installiert. Die Entspannungsanlage und die Technik für das Blockheizkraftwerk werden 2014 montiert. Die pro Jahr gewonnene Strommenge entspricht dem Bedarf von 1200 Vier-Personen-Haushalten.

Druckerhöhung für optimale Versorgung

Vorangeschritten sind im Jahr 2013 auch die Massnahmen zur Druckerhöhung im Mitteldrucknetz sowie der Bau der neuen Mitteldruckleitungen (5 bar). Die 3,5 Kilometer lange Leitung vom Hohfirst nach Gründenmoos ist inklusive Einbindung an die Druckregel- und Messstation und an das städtische Gasnetz fertiggestellt. Bereits in Betrieb ist die Leitung vom Seeriet nach Bruggmühle. Die erste von acht Etappen für die Druckerhöhung im Mitteldrucknetz von 1 auf 5 bar ist mit der Druckprüfung von Seeriet nach Weid geglückt – ein wichtiger Schritt für die restliche Druckerhöhung in der Stadt, mit der die Versorgungssicherheit erhöht und die Voraussetzungen für den sinnvollen Betrieb weiterer Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen geschaffen werden. Die nächsten Etappen folgen 2014.



Wärme



Für die Erweiterung des Fernwärmenetzes sind offene Werkleitungsgräben über lange Strassenabschnitte erforderlich. Wer diese Herausforderung in dicht bewohntem Gebiet annimmt, ist auf ein gutes Miteinander angewiesen.

Patrick Brunschwiler, Leitender Ingenieur, Wälli AG Ingenieure

Wärme

Die Fernwärmeversorgung der Stadt St. Gallen trägt zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Sinne des Energiekonzepts 2050 bei. Auch für jene Gebiete, die aus technischen Gründen nicht mit Fernwärme versorgt werden können, haben die Sankt Galler Stadtwerke spezifische Lösungen entwickelt.

Betriebskennzahlen Wärme	2013	2012
Beschaffung		
Produktion		
Fernwärmezentrale Au mit Abwärme aus Kehricht-Heizkraftwerk	87,4 %	84,7 %
Erdgas	12,5 %	11,0 %
Heizöl	0,1 %	4,3 %
Total Wärmeabgabe ins Fernwärmenetz	78'067 MWh	69'630 MWh
Produktion Nahwärmezentrale Birnbäumen	3'191 MWh	3'058 MWh
Produktion Heizzentralen für vorgezogene Fernwärmeanschlüsse	3'354 MWh	3'006 MWh
Absatz		
an Endkundinnen/-kunden	75'768 MWh	70'346 MWh
Neuanschlüsse		
Anzahl Neuanschlüsse	25	12
Neu installierte Nennleistung	1,338 MW	1,351 MW
Zu erwartender Energieverbrauch	2'790 MWh	2'686 MWh



Im Jahr 2013 haben die Sankt Galler Stadtwerke mehrere neue Energieerzeugungsanlagen in Betrieb genommen, ein Provisorium für die Fernwärmezentrale Waldau eingerichtet, ein Leit- und Automatisierungssystem realisiert sowie – unter erschwerten Bedingungen – die erste Tiefbohrung für das Geothermie-Projekt abgeschlossen. Auch der Ausbau des Fernwärmenetzes schreitet voran.

Energiedienstleistungen: Pilotprojekte umgesetzt

Der Nahwärmeverbund Birnbäumen wurde im vergangenen Jahr ausgebaut. Damit entspricht dieser nun seiner geplanten Grösse. Damit auch das Baufeld 3 und in Zukunft die Wohnüberbauung Täuberweg mit Wärme versorgt werden können, wurde ein zweites Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb genommen. Eine neue Anlage wurde auch im Alters- und Pflegeheim Lindenhof installiert. Hier sorgen zwei Mini-BHKW für je 30 kW elektrische und 60 kW thermische Leistung. In einem Mehrfamilienhaus an der Klusstrasse haben die Sankt Galler Stadtwerke zudem im Rahmen eines Forschungsprojekts der Schweizer Gasindustrie erstmals ein Brennstoffzellenmodul installiert, das Erdgas ohne Verbrennung in Wärme und Strom umwandelt.

Produktive Notstromversorgung

Der Um- und Kapazitätsausbau des Kehricht-Heizkraftwerks erfordert im Sittertobel auch eine Verbesserung der Notstromversorgung. Statt durch das ursprünglich vorgesehene Dieselaggregat wird die Notstromversorgung durch ein neues unterirdisches Blockheizkraftwerk, das in eine übergeordnete Strom- und Wärmeproduktion eingebunden wird, bereitgestellt. Dieses soll im Sommer 2014 in Betrieb gehen.

Neues Leit- und Automatisierungssystem

Mit dem Ausbau der Fernwärmeversorgung und mit dem damit verbundenen Zubau neuer, dezentraler Heizzentralen steigt die Komplexität des Prozessmanagements und der Prozessautomation. Da die Anlagen aus ökonomischen Gründen vor Ort nicht dauernd besetzt werden können, um den Betrieb zu steuern, haben die Sankt Galler Stadtwerke im vergangenen Jahr die Fernwärmezentrale mit einem neuen Leit- und Automatisierungssystem ausgestattet und ein übergeordnetes Prozessleitsystem installiert.

Neue Fernwärmezentrale: Provisorium für Waldau

Der Bau der Fernwärmezentrale in der Waldau, der im Januar 2013 hätte beginnen sollen, verzögert sich aufgrund einer Einsprache. Um den Ausbau der Fernwärmeversorgung sicherzustellen, wurde beim Kehricht-Heizkraftwerk ein provisorischer Heizkessel installiert. Dieser kann den Spitzenlastbedarf für die Jahre 2014 und 2015 abdecken und wird, sobald diese gebaut ist, in die Fernwärmezentrale Waldau übersiedelt.

Erste Tiefbohrung abgeschlossen

Nach den überraschenden Erschütterungen mit einer Magnitude von 3,5 wurde beim Geothermie-Projekt die erste Tiefbohrung mit Modifikationen abgeschlossen. Aufgrund des erhöhten seismischen Risikos, des Vorhandenseins von Erdgas und der Erkenntnis, dass die Zielsetzung von mindestens 50 Litern pro Sekunde nicht erreicht werden kann, werden derzeit alternative Erschliessungs- und Betriebskonzepte (Singlette mit einer Tiefbohrung, Dublette mit Anpassungen, tiefe Erdwärmesonde) geprüft.

Glasfaser



Beim Ausbau des Glasfasernetzes gehen die Sankt Galler Stadtwerke nicht nur über die letzte Meile – sie engagieren sich auch auf den letzten Metern. Von dieser partnerschaftlichen Zusammenarbeit profitiert auch das städtische Gewerbe.

Christian Egger, Geschäftsführer, Binder & Co. AG

Glasfaser

Bevölkerung, Wirtschaft und die öffentliche Hand: Vom flächendeckenden offenen Glasfasernetz, das die Sankt Galler Stadtwerke derzeit bauen, profitieren in St. Gallen alle – und das nicht nur wegen schneller Datenübertragungsraten bei Multimediadiensten. Auch für den Umbau der Energieversorgung wird die moderne Infrastruktur benötigt.

Betriebskennzahlen Glasfaser	2013	2012
Glasfasersteckdosen (OTO¹), abgenommen		
Privat	17'245	9'453
Business	1'960	1'108
Total Glasfasersteckdosen (OTO ¹)	19'205	10'561
Erschlossene Gebäude		
FTTH-Gebäude	3'912	2'037
Schulgebäude	64	27
PoP-Gebäude ² /Standorte Passivnetz	92	85
PoP-Gebäude ² /Standorte Aktivnetz	53	46
Verträge		
Dienstanbieter auf dem Glasfasernetz	11	9

¹ Optical Termination Outlet (Glasfaser-Abschlussdose)
² Points of Presence (zentrale Ausbaustandorte mit aktivem/passivem Glasfaserequipment)



Pilotprojekt «St. Galler Wireless» abgeschlossen

Im Jahr 2013 haben die Sankt Galler Stadtwerke den laufenden Ausbau des städtischen Glasfasernetzes mit erhöhtem Tempo weiter vorangetrieben und das WLAN-Pilotprojekt «St. Galler Wireless» erfolgreich abgeschlossen.

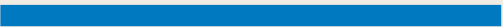
Halbzeit beim Ausbau des Glasfasernetzes

Im Jahr 2013 konnten weitere 7200 Nutzungseinheiten für das Glasfasernetz erschlossen und in Betrieb genommen werden. Rund die Hälfte aller geplanten Anschlüsse ist damit realisiert. Der Fokus im vergangenen Jahr lag auf zwölf Gebieten: Nördliche Altstadt, Aetschberg, Bleicheli, Engelwies, Gaiserwaldstrasse, Girtanersberg, Kräzeren, Lachen Süd, Rehetobelstrasse, Remishueb, Ruckhalden sowie Stephanshorn. Während des «Rollouts» waren fast 100 Tiefbauarbeiter und Leitungsbaumonteure im Einsatz.

Ein wichtiger Schritt im Bereich des Datenaustauschs zwischen Sankt Galler Stadtwerken, Dienst Anbietern sowie Kundinnen und Kunden wurde mit dem Transfer der Datenbank «Net-admin» gesetzt, die vom bisherigen Betreiber zu den Sankt Galler Stadtwerken wechselte. Verstärkt haben die Sankt Galler Stadtwerke – sowohl mit den Providern als auch in Eigenregie – im vergangenen Jahr die Vermarktungsaktivitäten. Dafür wurden verschiedene Auftritte mit einem Eventbus organisiert. Auffallend war, dass sich die Stadtbevölkerung mit dem Ausbau des Glasfasernetzes beschäftigt und das Interesse spürbar zunimmt.

Das Pilotprojekt St. Galler Wireless wurde per Ende 2013 abgeschlossen. Erste Analysen haben gezeigt, dass das Angebot von der Stadtbevölkerung breit genutzt wird. Pro Woche gab es durchschnittlich 600 bis 800 Neuanmeldungen, pro Tag wurden rund 35'000 Verbindungen mit einem Datenvolumen von 32 Gigabyte gezählt. Die Ziele konnten mit dem Testbetrieb erreicht werden. Nachdem der Zugriff technisch nicht mehr durch eine zeitliche Einschränkung limitiert war, nahm die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer merklich zu. Die Strahlenbelastung konnte, wie Messungen des städtischen Amtes für Umwelt und Energie zeigten, reduziert werden. Der Schlussbericht wird dem Stadtparlament im Frühjahr 2014 vorgelegt.

Betriebskennzahlen 2013



Beschaffung ¹	2013	2012
Elektrizität	521 GWh	523 GWh
Wasser	6,859 Mio. m³	6,837 Mio. m³
Erdgas	1'072 GWh	1000 GWh
Wärme	85 GWh	76 GWh

Absatz ¹		
Elektrizität Energie	521 GWh	523 GWh
Elektrizität Netz	in Niederspannung	403 GWh
	in Mittelspannung	107 GWh
Total an Endkundinnen/-kunden		510 GWh
Wasser	an Endkundinnen/-kunden	6,129 Mio. m³
Erdgas	an Endkundinnen/-kunden	736 GWh
an Partnergemeinden		336 GWh
Total		1'072 GWh
Wärme	an Endkundinnen/-kunden	76 GWh

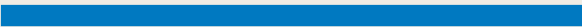
Installationen (Anzahl Zähler)		
Elektrizität	55'466	55'075
Wasser	9'351	9'336
Erdgas	7'258	7'324
Wärme	309	284

Leitungsnetz (Länge des gesamten Transport- und Verteilnetzes)		
Elektrizität ²		
Versorgung	839'181 m	677'791 m
Signalkabel	161'878 m	203'272 m
Wasser	321'845 m	322'386 m
Erdgas	243'812 m	241'466 m
Fernwärme	28'407 m	23'727 m
Nahwärme	493 m	458 m
Telecom		
Versorgung	1'311'258 m	655'298 m

Netzveränderungen ¹	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	Erneuerung	Erneuerung	Erweiterung	Erweiterung	Rückgang	Rückgang
Elektrizität						
Versorgung	33'540 m	20'438 m	7'889 m	3'083 m	222 m	390 m
Signalkabel	3'627 m	1'914 m	0 m	171 m	788 m	621 m
Wasser	4'237 m	6'228 m	528 m	436 m	1'069 m	1'165 m
Erdgas	1'827 m	4'415 m	2'956 m	1'937 m	610 m	1'277 m
Fernwärme	200 m	0 m	4'680 m	3'315 m	0 m	0 m
Nahwärme	0 m	0 m	35 m	0 m	0 m	0 m
Telecom						
Versorgung	0 m	0 m	655'960 m	142'407 m	0 m	0 m

¹ Beschaffung, Absatz und Netzveränderungen beziehen sich auf das Kalenderjahr.
² Ab 1.1.2013 wird die Länge des Leitungsnetzes inkl. Hauszuleitungen ausgewiesen.

Finanzielle Entwicklung 2013



Liquidität (in CHF)	2013	2012
Flüssige Mittel	8'105'300	21'507'800
Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio)	151,8 %	189,3 %
Liquiditätsgrad 3 (Current Ratio)	163,5 %	202,6 %

Sicherheit		
Eigenfinanzierungsgrad des Anlagevermögens	21,8 %	26,9 %
Anlagedeckungsgrad 2	107,5 %	114,8 %

Erfolgsrechnung (in CHF)		
Betriebsertrag	219'212'300	215'617'400
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt ¹	8'500'000	8'500'000
Unternehmenserfolg (vor Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt)	778'085	3'394'466

Mittelfluss (in CHF)		
Erarbeitete Mittel	29'865'700	24'832'800
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	30'668'300	22'324'900
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit (netto)	-74'070'800	-48'384'700
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit (netto)	30'000'000	45'000'000
Verschuldungsfaktor	7,6 Jahre	8,1 Jahre

Rentabilität		
Gesamtkapital-Rentabilität	1,9 %	2,7 %
Eigenkapital-Rentabilität	1,2 %	5,1 %
Betriebs-Cashflow-Marge	14,0 %	10,4 %

¹ Zudem wird eine Konzessionsgebühr über CHF 3,0 Mio. zur Benützung des öffentlichen Grundes geleistet. Die Gebühr wird im Produktions- und Beschaffungsaufwand verbucht.

Bilanz per 31. Dezember 2013

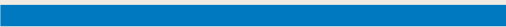
Aktiven (in CHF)		2013	%	2012	%
Flüssige Mittel		8'105'297		21'507'814	
Debitoren	1	44'541'896		45'393'243	
Übrige kurzfristige Forderungen		592'108		223'023	
Vorräte		3'671'852		3'691'378	
Angefangene Arbeiten		461'081		1'059'715	
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	559'098		619'955	
Umlaufvermögen		57'931'332	16,3	72'495'128	22,6
Anlagen Elektrizitätsversorgung		79'975'583		71'241'137	
Anlagen Erdgasversorgung		27'398'238		28'687'146	
Anlagen Wasserversorgung		37'034'479		37'897'160	
Anlagen Wärmeversorgung		8'253'249		4'430'652	
Anlagen Telecom		10'499'358		0	
Übrige Anlagen		1'270'044		1'585'085	
Unvollendete Anlagen	3	124'463'606		93'901'293	
Finanzanlagen	4	9'363'001		10'803'001	
Anlagevermögen		298'257'558	83,7	248'545'474	77,4
Total Aktiven		356'188'890	100,0	321'040'602	100,0

Passiven (in CHF)		2013	%	2012	%
Kreditoren	5	34'568'986		33'647'433	
Übrige Verbindlichkeiten		123'090		719'084	
Passive Rechnungsabgrenzung	6	738'777		1'423'027	
Fremdkapital kurzfristig		35'430'853	9,9	35'789'544	11,1
Darlehen Stadt St. Gallen		238'000'000		199'500'000	
Energiefonds	7	3'443'780		3'634'777	
Rückstellungen	8	14'339'558		15'134'178	
Fremdkapital langfristig		255'783'338	71,8	218'268'955	68,0
Fremdkapital		291'214'191	81,7	254'058'499	79,1
Elektrizität Tarifausgleichsreserve		14'534'286		14'534'286	
Elektrizität Anlagenerneuerungsreserve		222'040		222'040	
Elektrizität Baureserve		15'934'172		15'920'915	
Elektrizität Ablieferungsausgleichsreserve		1'900'000		3'900'000	
Elektrizität Fonds «Ökol. Umbau Stromproduktion»	9	5'708'198		2'886'709	
Erdgas Ankaufspreisreserve		7'356'303		7'356'303	
Erdgas Baureserve		23'741'889		20'829'585	
Erdgas Ablieferungsausgleichsreserve		2'000'000		2'000'000	
Wasser Tarifausgleichsreserve		8'229'886		8'229'886	
Wasser Baureserve		3'576'399		1'608'938	
Wärme Erneuerungsreserve		4'877'057		4'877'057	
Telecom Schuld aus zinsfreiem Kredit Netz Elektrizität		−10'000'000		−10'000'000	
Telecom Verlustvortrag	10	−10'761'628		−4'837'081	
Wärme Verlustvortrag	11	−2'343'903		−546'535	
Eigenkapital		64'974'699	18,3	66'982'103	20,9
Total Passiven		356'188'890	100,0	321'040'602	100,0

Erfolgsrechnung 2013

Erfolgsrechnung (in CHF)		2013	2012
Ertrag netzabhängige Produkte	12	197'801'443	194'860'568
Ertrag aus Dienstleistungen	13	9'230'318	9'317'381
Übriger betrieblicher Ertrag	14	12'180'554	11'439'428
Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten		−598'633	−238'306
Ertragsminderungen		−157'191	−113'680
Produktions-, Beschaffungs- und Materialaufwand inkl. Fremdleistungen	15	−132'637'184	−132'054'134
Bruttogewinn		85'819'307	83'211'257
Personalaufwand		−33'888'462	−33'171'750
Leistungsverrechnungen	16	8'488'997	7'578'317
Sonstiger Betriebsaufwand	17	−11'710'451	−12'113'339
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	18	−5'795'397	−5'995'324
Interne Verrechnung Betriebsmittel		53'543	39'772
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen		42'967'537	39'548'933
Abschreibungen		−24'358'760	−20'247'748
Finanzerfolg	19	−5'837'684	−5'218'247
Betriebsergebnis		12'771'093	14'082'938
Ausserordentlicher Erfolg		28'536	41'880
Betriebsfremder Erfolg		27'856	27'471
Gewinn aus Verkauf Anlagen		0	20'701
Einlage in Rückstellung für künftige Verpflichtungen gegenüber der Versicherungskasse	20	−1'000'000	−1'000'000
Veränderung Rückstellung Zeitsaldi	21	240'000	−230'000
Einlage in Energiefonds		−3'300'000	−3'300'000
Einlage in Elektrizität Tarifausgleichsreserve		0	−1'542'619
Bezug aus Elektrizität Tarifausgleichsreserve		0	786'359
Einlage in Elektrizität Baureserve	22	−2'288'145	0
Bezug aus Elektrizität Ablieferungsausgleichsreserve	23	2'000'000	1'000'000
Einlage in Fonds «Ökol. Umbau Stromproduktion»	24	−2'821'489	−2'886'709
Einlage in Erdgas Baureserve	25	−2'912'304	−3'203'881
Einlage in Wasser Baureserve	26	−1'967'461	−1'608'938
Bezug aus Wärme Tarifausgleichsreserve		0	1'207'264
Unternehmenserfolg (vor Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt)		778'085	3'394'466
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt		−8'500'000	−8'500'000
Unternehmenserfolg (nach Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt)		−7'721'915	−5'105'534
davon:			
Verlust Telecom	27	−5'924'547	−4'558'999
Verlust Wärme	28	−1'797'368	−546'535

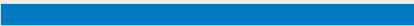
Mittelflussrechnung 2013



Mittelflussrechnung (in CHF)	2013	2012
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	8'500'000	8'500'000
Verlust Telecom	-5'924'547	-4'558'999
Verlust Wärme	-1'797'368	- 546'535
Abschreibungen	24'358'760	20'247'748
Auszahlungen aus Energiefonds	-3'490'997	-3'444'421
Bildung von Rückstellungen	6'450'230	5'571'185
Auflösung von Rückstellungen	-3'944'850	-6'255'223
Bildung von Reserven	9'989'400	9'242'147
Auflösung von Reserven	-4'274'888	-3'923'077
Erarbeitete Mittel	29'865'740	24'832'825
Veränderung Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	543'120	-2'650'041
Veränderung Vorräte, Angefangene Arbeiten	618'159	525'667
Veränderung kurzfristige Verbindlichkeiten	-358'692	-383'523
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	30'668'327	22'324'928
Investitionen Sachanlagen	-73'710'844	-48'384'691
Investitionen/Desinvestitionen Finanzanlagen	-360'000	0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-74'070'844	-48'384'691
Veränderung Darlehen Stadt St. Gallen	38'500'000	53'500'000
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	-8'500'000	-8'500'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	30'000'000	45'000'000
Veränderung Flüssige Mittel	-13'402'517	18'940'237
Rekapitulation		
Flüssige Mittel am 1. Januar	21'507'814	2'567'577
Flüssige Mittel am 31. Dezember	8'105'297	21'507'814
Veränderung Flüssige Mittel	-13'402'517	18'940'237

Anhang

Bewertungsgrundsätze



Flüssige Mittel
Die flüssigen Mittel umfassen Kassa-bestände, Post- und Bankguthaben. Sie sind zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen
Die Debitoren sowie die übrigen Forde-rungen werden zu Nominalwerten bi-lanziert, abzüglich allfällig erforderlicher Wertberichtigungen.

Vorräte /Angefangene Kundenarbeiten
Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen, höchstens jedoch zu Marktwerten. Vorratspositionen mit überhöhter Lager-dauer werden wertberichtigt. Die an-gefangenen Kundenarbeiten sind zu Herstellungskosten bewertet, abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

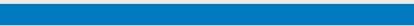
Sachanlagen
Die Bewertung erfolgt höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich mindestens der betriebswirt-schaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear.

Finanzanlagen
Finanzanlagen werden höchstens zu den Anschaffungskosten, abzüglich not-wendiger Wertberichtigungen, bilanziert.

Fremdkapital
Alle Verbindlichkeiten sind zu Nominal-werten in die Bilanz einbezogen worden. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Verpflichtungen mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten.

Rückstellungen
Rückstellungen dienen der periodenkon-formen Erfassung von Aufwendungen und Verlusten, die am Bilanzstichtag dem Grunde, nicht aber der Höhe nach bekannt sind, oder von Verbindlichkeiten und Lasten, die am Bilanzstichtag bereits bestehen, sich nach Betrag und Fälligkeit aber nicht genau bestimmen lassen.

Erläuterungen zur Jahresrechnung



1 Die Forderungen bestehen aus dem Verkauf von Energie und Wasser.

2 Neben dem Guthaben gegenüber der RWSG Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG aus einer Rückvergütung von Poolkosten sind unter anderem pendente Versicherungsentschädigungen aus Schadenfällen enthalten.

3 Diese Position weist angefangene Investitionen aus, welche noch nicht definitiv abgerechnet sind. Anlagen, die bereits in Betrieb sind, werden ordnungs-gemäss abgeschrieben.

4 Es handelt sich um Beteiligungen an den Vorlieferanten SN Energie AG, Erdgas Ostschweiz AG, RWSG Regionale Wasser-versorgung St. Gallen AG, der Swissspower AG, der Infel AG, der Kraftwerk Burentobel AG, der elog Energielogistik AG, der Bio-render AG, der Swiss Fibre Net AG, dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie sowie der Konsumenten Tanklager-Genos-senschaft St. Gallen.

5 Diese Position umfasst verschiedene Verpflichtungen gegenüber Lieferanten. Unter anderem sind Rechnungen für Ener-gie- und Wasserankauf mit CHF 10,8 Mio. bilanziert.

6 Es handelt sich vor allem um die Abgrenzung der von der RWSG Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG zu viel eingeforderten Akontozahlungen für Poolkosten, die Beschaffungskosten der Herkunftsnachweise bei der SN Energie AG sowie die Passivierung des Einnahmenüberschusses der Stromnetz-konzession.

7 Aus diesem Fonds werden Beiträge an die Förderung von energetischen Massnahmen zur Vermeidung von CO₂-Emissionen ausgerichtet.

8 Unter dieser Position enthalten sind folgende Rückstellungen: Allgemeine langfristige Rückstellungen von rund CHF 0,54 Mio., Rückstellung Zeitsaldi aus nicht bezogenen Zeitguthaben des Per-sonals von CHF 1,75 Mio., Rückstellung für vorgezogene Fernwärme-Anschlüsse von CHF 0,19 Mio., Rückstellung Netz-gebühren (Elcom) in der Höhe von CHF 2,90 Mio. sowie die Rückstellung für künftige Verpflichtungen gegenüber der Versicherungskasse von CHF 9,00 Mio.

9 Siehe Punkt 24.

10 Siehe Punkt 27.

11 Siehe Punkt 28.

12 Enthält den Ertrag aus dem Verkauf von Strom, Erdgas, Wasser und Fern-wärme.

13 Enthalten sind Erträge aus Mitarbei-terleistungen und Materialverkauf.

14 Unter anderem sind hier die Leistun-gen für die öffentliche Beleuchtung und die Erträge aus der Verrechnung der Pool-kosten an die RWSG Regionale Wasser-versorgung St. Gallen AG verbucht.

15 Enthält die Aufwendungen für Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme und Material. Die Fremdleistungen enthalten sämtliche durch Dritte geleistete Arbeiten und Dienstleistungen.

16 Beinhaltet Leistungen der Unter-nehmung für die Investitionsrechnung.

17 Umfasst Aufwendungen für Mieten, Unterhalt und Reparaturen von Werk-zeugen, Maschinen und Mobiliar, Mess-und Schaltapparaten, EDV und Fahrzeugen. Ferner sind die Kosten für Energie und Wasser für den Betrieb sowie die Sach-versicherungskosten enthalten.

18 Enthält vor allem den allgemeinen Büroaufwand, Verbandsbeiträge, den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt St. Gallen sowie die Aufwendungen für Werbung und Verkaufsförderung.

19 Enthält hauptsächlich den Zinsauf-wand des langfristigen Darlehens der Stadt St. Gallen unter Verrechnung von rund CHF 0,28 Mio. Beteiligungserträge.

20 Einlage zur Deckung der künftigen Verpflichtungen der Versicherungskasse.

21 Bezug aus der Rückstellung für nicht bezogene Zeitguthaben der Mitarbeitenden.

22 Der Ertragsüberschuss des Bereichs Netz Elektrizität von CHF 2,3 Mio. wird in die Elektrizität Baureserve eingelegt. Dies nach der budgetierten Einlage von CHF 3,3 Mio. in den Energiefonds.

23 Zur Finanzierung der Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt von CHF 8,5 Mio. werden der Elektrizität Ablieferungsausgleichsreserve CHF 2,0 Mio. entnommen.

24 Der Mehrertrag von CHF 2,8 Mio. aus der Stromtarifrevision wird in den Fonds «Ökol. Umbau Stromproduktion» eingelegt.

25 Der Ertragsüberschuss der Erdgasversorgung von CHF 2,9 Mio. wird in die Erdgas Baureserve eingelegt.

26 Der Ertragsüberschuss der Wasserversorgung von CHF 2,0 Mio. wird in die Wasser Baureserve eingelegt.

27 Der Aufwandüberschuss des Bereiches Telecom wird als Verlust auf neue Rechnung vorgetragen.

28 Der Aufwandüberschuss des Bereiches Wärme wird als Verlust auf neue Rechnung vorgetragen.

	Nominalkapital in CHF	Beteiligung in %	Buchwert per 31.12.2013 in CHF
Beteiligungen			
SN Energie AG	20'250'000	34,10	6'900'000
Erdgas Ostschweiz AG	30'000'000	7,01	2'103'000
RWSG Regionale Wasser- versorgung St. Gallen AG	40'000'000	50,00	1
Swisspower AG	440'000	4,50	0
Infel AG, Zürich	1'100'000	1,14	0
Kraftwerk Burentobel AG	600'000	33,33	0
elog Energielogistik AG	450'000	44,44	0
Biorender AG	12'200'000	24,59	0
Swiss Fibre Net AG	2'760'000	13,04	360'000
Verband der Schweiz. Gasindustrie	1'620'000	3,39	0
Konsumenten Tanklager- Genossenschaft St. Gallen ¹	0	0,00	0

Buchwert Finanzanlagen **9'363'001**

¹ Die Genossenschaft weist kein Kapital aus. Im Besitz sind lediglich Nutzungsrechte.

Unternehmen

Kurzporträt

Die Sankt Galler Stadtwerke sind ein un-selbstständiges, öffentlich-rechtliches Unternehmen. Sie werden als Dienststelle der Direktion Technische Betriebe der Stadt St. Gallen geführt. Die Sankt Galler Stadtwerke sind für die städtische Bevölkerung der Partner für die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Bei der Gasversorgung sind die Sankt Galler Stadtwerke regional, von St. Gallen bis an den Bodensee, tätig. Zudem erstellen und betreiben die Sankt Galler Stadtwerke das städtische Glasfasernetz und sind für die Umsetzung des Geothermie-Projekts verantwortlich.

Geschäftsleitung

Dr. Ivo Schillig

Unternehmensleiter

Markus Schwendimann

Bereichsleiter Netz Elektrizität

Marcel Steiger

Bereichsleiter Netz Gas und Wasser

Peter Graf

Bereichsleiter Energie und Marketing

Peter Stäger

Bereichsleiter Telecom

Fredi Indermaur

Bereichsleiter Finanzen und Administration

Marco Huwiler

Bereichsleiter Innovation und Geothermie

Ulrich Trümpi

Bereichsleiter Wärme

Personalbestand

2013: 261,7 Personaleinheiten*

2012: 257,9 Personaleinheiten*

* Jahresdurchschnitt

Entwicklung Personalbestand

Die Sankt Galler Stadtwerke haben in den vergangenen Jahren im Personalbereich ein grosses Wachstum verzeichnet. Das Unternehmen zählt heute knapp 300 Mitarbeitende – ein Drittel mehr als noch vor rund zehn Jahren. Grund für diese Entwicklung sind der Aufbau neuer Geschäftsfelder (Glasfaser, Geothermie) sowie veränderte Rahmenbedingungen (Strommarkt-liberalisierung). Im Spannungsverhältnis von Wachstum und finanziellen Mitteln müssen notwendige Ressourcen aufgebaut und bei Bedarf – möglichst ohne Kündigungen – auch wieder eingespart werden können. Deshalb ist für die Sankt Galler Stadtwerke eine vorausschauende Personalplanung von zentraler Bedeutung.

Unternehmens-Risikomanagement

Die Sankt Galler Stadtwerke haben im ersten Umsetzungsjahr die Grundlagen für die einzelnen Sicherheitsbereiche sowie übergreifend die Führungsinstrumente «Methodik», «Politik» und «Lenkung» in Kraft gesetzt. Die zum Jahresbeginn definierten Sicherheitsziele wurden erfüllt. Ein Gesamtkonzept für das interne Kontrollsystem wurde erstellt. Risikoberichte wurden für das Pilotprojekt Smart Metering, den Bau und Betrieb des Glasfasernetzes sowie für die Projektierung und den Bau eines Geothermie-Heizkraftwerkes verfasst.

Die Sankt Galler Stadtwerke haben mit der Weiterentwicklung dieses Führungsinstrumentes ein Hilfsmittel erarbeitet, mit dem die Gesamtsicherheit innerhalb des Unternehmens erhöht und verbessert werden kann. Risiken wie auch Chancen im wirtschaftlichen Umfeld der Sankt Galler Stadtwerke werden transparent dargestellt.

Die regionale Versorgung stärken

Die Sankt Galler Stadtwerke sind im Gegensatz zu privaten Anbietern kein rein gewinnorientiertes Unternehmen. Sie arbeiten aber – im Sinne der Kundenorientierung und auch aufgrund der Marktöffnungen im Energiebereich – nach ökonomischen Grundsätzen. In den vergangenen Jahren haben die Sankt Galler Stadtwerke bei der Umsetzung von Projekten, vor allem im Bereich erneuerbarer Energien, ein vielfältiges technisches und betriebswirtschaftliches Know-how entwickelt. Aufgrund der Komplexität der Themen beschäftigt das Unternehmen heute viele Spezialistinnen und Spezialisten.

Das aufgebaute, disziplinenübergreifende Wissensnetz möglichst intensiv zu nutzen ist nicht nur für die Sankt Galler Stadtwerke wichtig, sondern auch von öffentlichem Interesse. Von Betriebsführungen (Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG, Elektrizitätsversorgung Wittenbach), der Abwicklung von Energiemarktprozessen (elog Energielogistik AG), Netznutzungsberechnungen für Gasversorger (Projekt NEMO) über Qualitätssicherung (Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG) bis zur Projektierung diverser Vorhaben bieten die Sankt Galler Stadtwerke regionalen Partnern schon heute verschiedene Dienstleistungen an. Das schafft Synergien. Die Gemeinden der Region profitieren von den Services, und die Sankt Galler Stadtwerke sind in der Lage, ihr Know-how noch weiter zu vertiefen. Dies bewirkt eine regionale Stärkung der öffentlichen Energie- und Wasserversorgung.

Sankt Galler Stadtwerke (sgsw)
St. Leonhard-Strasse 15
9001 St. Gallen

Kundendienst
Telefon 0848 747 900
Telefax 0848 747 950

info@sgsw.ch
www.sgsw.ch